

Beifuß-Ambrosie

Was löst sie aus, wo kommt sie her?

Ambrosia heißt Speise der Götter. Der griechischen Mythologie nach verleiht ihr Genuss Unsterblichkeit. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus: Bereits wenige Pollenkörner der aus Nordamerika stammenden Beifuß-Ambrosie können die Entwicklung einer Ambrosia-Allergie mit Heuschnupfen und häufig auch schwerem Asthma bewirken. Durch die späte Blüte der Pflanze kann sich die Leidenszeit von Pollenallergikern bis in den Herbst verlängern.

Die Beifuß-Ambrosie wurde Anfang des 20. Jahrhunderts nach Südosteuropa eingeschleppt, wo sie sich seit den 50er Jahren invasiv ausgebreitet hat. In Ungarn, Slowenien und der Slowakei ist sie mittlerweile ein schädliches Ackerunkraut. Unbeabsichtigt wird sie vor allem mit sonnenblumenhaltigen Saat- und Futtermischungen nach Mitteleuropa eingeführt.



Ambrosia-Samen in Vogelfutter-Mischung

Wo und wie breitet sie sich aus?

In Deutschland werden seit wenigen Jahren größere Beifuß-Ambrosia-Bestände beobachtet, mit Schwerpunkten im Mannheim-Ludwigshafener Raum, in Südbrandenburg und in Nordost-Bayern. Die Beifuß-Ambrosie wächst dort an Schuttplätzen, Böschungen, Straßen- und Acker-

rändern und scheint sich in der Konkurrenz mit der Wildflora dauerhaft behaupten zu können. Ihre Samen werden durch Erdtransporte, in den Ritzen von Autoreifen, mit Erntemaschinen oder durch den Fahrtwind an Straßenrändern ausgebreitet. Der immer intensivere internationale Gütertausch und die Klimaerwärmung tragen dazu bei, dass die wärmebedürftige Pflanze sich nach Nordwesten hin ausbreitet, so dass sie auch für Nordrhein-Westfalen eine potentielle Gefahr darstellt.

In Nordrhein-Westfalen tritt die Beifuß-Ambrosie bisher nur unbeständig auf. Sie kommt vor allem in Gärten und an Vogelfutterplätzen zur Entwicklung, wo sie aus mit Ambrosia-Samen verunreinigten Vogelfuttermischungen hervorgeht. Sonnenblumenfelder oder Blühstreifen, die mit verunreinigtem Saatgut angesät worden sind, können auch größere Ambrosia-Bestände hervorbringen. Eingebürgerte Populationen sind aber in NRW bisher nicht bekannt.

Wie kann die Einbürgerung verhindert werden?

Um die Einbürgerung auch zukünftig zu verhindern, sollten die Pflanzen nach Möglichkeit vor der Blüte und Samenreife ausgerissen werden. Größere Bestände (> 10 Pflanzen) sind an die zuständigen Behörden zu melden und zu vernichten (s.u.). Da Ambrosia-Samen im Boden bis zu 40 Jahre lang keimfähig bleiben können, sollten Ambrosia-Fundorte auch in den Folgejahren kontrolliert werden.

Allergiker sollten den Umgang mit der Pflanze meiden, Nicht-Allergiker blühende Pflanzen nur mit Atemschutzmasken ausreißen. Wegen bekannt gewordener Hautirritationen nach Kontakt mit der Pflanze sollten dabei außerdem Handschuhe getragen werden. Vor dem Ausreißen sollte die Pflanze mit einer Plastiktüte umhüllt werden. Die ausgerissenen Pflanzen sind mit dem Hausmüll zu entsorgen. Junge Pflanzen, die noch keine Blütenstände entwickelt haben, können auf den Kompost gelegt werden. Mit dem Futtermittelhandel werden Gespräche über Futtermittelreinigungen geführt. Bitte fragen Sie im Geschäft nach Ambrosia-freien Futtermischungen.

Meldung

1. Meldung an die zuständige Gemeinde

Größere Bestände, deren Beseitigung Sie allein nicht schaffen, sollten Sie an Ihre Gemeinde melden, die Ansprechpartner für die Bekämpfung und Nachsorge ist.

2. Landesweite Dokumentation

Damit die zuständigen Stellen sich ein Bild über das Schadenspotential und den Einbürgerungsstand machen können, bitten wir Sie außerdem um Meldung Ihres Ambrosia-Fundes an das LANUV. Melden Sie sicher bestimmte oder von Experten geprüfte Beifuß-Ambrosia-Bestände mittels Ambrosia-Meldeformular (www.lanuv.nrw.de > Natur > Artenvielfalt > Ambrosia) bei: carla.michels@lanuv.nrw.de. Für eine sichere Identifizierung (besonders wichtig bei größeren Beständen) fügen Sie der Meldung ein aussagekräftiges Bild bei. Zur Bestätigung der Artansprache können Sie sich aber auch an die Pflanzenschutzämter (Kreisstellen der Landwirtschaftskammer) oder die Biologischen Stationen wenden. Eine Übersichtskarte der Biologischen Stationen und ihre Kontaktadressen finden Sie unter www.biostationen-nrw.org > Biologische Stationen > Stationen suchen.

Das LANUV leitet die gesammelten Fundortmeldungen an die Biologische Bundesanstalt in Braunschweig weiter, die die Daten bundesweit sammelt und auswertet.



Keimling der Beifuß-Ambrosie

Unterscheidungsmerkmale und Biologie

Wichtige Unterscheidungsmerkmale		
	Beifuß-Ambrosie (<i>Ambrosia artemisiifolia</i>)	Gemeiner Beifuß (<i>Artemisia vulgaris</i>)
Blütezeit	Entwicklung der Blütenstände ab Mitte Juli, Pollen ab Anfang August	Entwicklung der Blütenstände ab Ende Juni, Pollen ab Mitte Juli
Blätter	ein- bis zweifach fiederspaltig, gestielt , Blattspreite im Umriss eher dreieckig	ein- bis zweifach fiederspaltig, ungestielt , Blattspreite im Umriss eher oval
Behaarung	Blattunterseite grün , spärlich behaart, Stängel behaart	Blattunterseite durch dichte Behaarung weißsilbrig , Stängel kahl
Blütenstand	ährenförmige, blattlose ♂ Blütenstände an den Triebspitzen, zur Blütezeit mit gelben Pollen; ♀ Blütenköpfchen in den Blattachsen unterhalb der ♂ Blütenstände auf derselben Pflanze (einhäusig)	Zwitterblüten in rispig- durchblättern Blütenständen
Lebensform	einjährig , relativ leicht auszureißen	mehrfährig , Stängel verholzend, oft schwer auszureißen



Blatt der Beifuß-Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*), Blattunterseite grün



Blatt des Gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Blattunterseite weiß

Die Beifuß-Ambrosie ist eine einjährige Art. Sie keimt im Frühjahr aus Samen und entwickelt sich zunächst sehr langsam. Erst im Juni wachsen stattliche Pflanzen heran, die eine Größe von bis zu 1,80 Metern erreichen. Die Blütenstände entwickeln sich ab Mitte Juli/Anfang August. Wenn die nächtliche Dunkelphase wieder acht Stunden beträgt, beginnt die Pollenbildung (Kurztagspflanze!). Mit den ersten Frösten stirbt die Pflanze ab.



Blütenstand der Beifuß-Ambrosie mit männlichen und weiblichen (weiße fadenförmige Narben) Blüten

Die Beifuß-Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) wird oft mit dem Gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*) verwechselt, der in Wuchsform, Blattschnitt und Blütenstand der Beifuß-Ambrosie am ehesten ähnelt. Verwechslungen treten gelegentlich auch mit dem Weißen Gänsefuß (*Chenopodium album*) auf. Dieser hat jedoch keine fiederschnittigen Blätter wie die Beifuß-Ambrosie, sondern ganzrandige bis schwach gelappte Blätter.



Blütenstand des Gemeinen Beifuß



Blätter der Beifuß-Ambrosie



Blätter des Gemeinen Beifuß



Weißer Gänsefuß



Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen

Leibnizstr. 10, 45659 Recklinghausen
Postfach 101052, 45610 Recklinghausen

Telefon 02361 305-0 Telefax 02361 305-3215

E-mail: poststelle@lanuv.nrw.de

www.lanuv.nrw.de

Bildnachweis: LANUV NRW,
G. Schulz-Schroeder S. 2,
U. Schmitz S. 4, 6 u. S. 7 unten

Recklinghausen 2007

**Die Beifuß-Ambrosie
– eine Gefahr für Allergiker
Einbürgerung verhindern**

LANUV-Info 1